

Frankfurter Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Seit 1848 erscheint täglich 2.40 Bl. durch den Post 2.40 Bl. ohne Postgeb. - Abonnement monatlich 2.40 Bl. - Einzelhefte 4 Pf. (Postgeb. u. Oetzerstraße 22. - Um Sätze bittet Herr Oetzer (Herrn v. J.) selbst sein Bureau auf Änderung oder Abänderung.

Preis pro Jahr 28.80 Bl. (Postgeb. 10 Pf.) im Halbjahr (14.40 Bl.) 14.40 Bl. (Postgeb. 7.20 Bl.) in 6 Monaten 7.20 Bl. (Postgeb. 3.60 Bl.) in 3 Monaten 3.60 Bl. (Postgeb. 1.80 Bl.) in 1 Monat 1.20 Bl. (Postgeb. 0.60 Bl.)

Verlagsgesellschaft, K. O. 10. Postfach, 10. Postfach, im Hauptstadt (40 Postfach) 30 Pf. - in 10. Postfach, 10. Postfach, im Hauptstadt (40 Postfach) 30 Pf. - in 10. Postfach, 10. Postfach, im Hauptstadt (40 Postfach) 30 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 14. Oktober 1930

Nummer 241

Gefährlicher Luftakt zur Reichstagsöffnung: Revolten im Zentrum Berlins.

Während der neugewählte Reichstag gestern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten war, kam es im Zentrum Berlins, insbesondere in der Umgegend des Reichstages und in dem angrenzenden Tiergartenviertel, zu erheblichen Zusammenstößen.

Im Tiergartencafé Dobrin, bei Bert Heim, am Leipziger Platz, sowie bei Grünfeld in der Leipziger Straße wurden zahlreiche Fensterheben eingeworfen.

Polizei zu Fuß und zu Pferde ging äußerst intensiv mit Gummistockknüppeln vor. Die Zusammenstöße zwischen Polizei und den Demonstranten, die immer mehr Zugang fanden, wurden jedoch so erbittert, daß die Polizei schließlich den gesamten Bereich des Tiergartens abspernte. Vertirnte Polizeipatrouillen führten die Seitenstraßen und verfolgten die Demonstranten auch bis auf die Bürgersteige des in den Nachmittagsstunden äußerst belebten Potsdamer Platzes. In der Nähe des Reichstagsgebäudes durften die Strafenspaziergänger an den Haltestellen nicht halten.

Die Ausschreitungen im Zentrum Berlins haben sich, vom Tiergarten ausgehend, bis zum Spittelmarkt ausgebreitet. In der Leipziger Straße, der Hauptverkehrsstraße Berlins, wurden die Scheiben fast sämtlicher Geschäfte eingeworfen. An dem lang ausgehenden Warenhaus Wertheim ist von den großen Spiegelheben zu ebener Erde keine einzige mehr ganz; im ersten Stock sind mehrere Scheiben mit Steinwürfen zertrümmert, im zweiten Stock vereinzelte Fensterheben.

Die Zugehörigkeit der Täter

Könnte bisher noch nicht ermittelt werden. Zahlreiches unkontrollierbares Gefindel treibt sich in den Straßen und in den Untergrundschneidegängen herum und wird von der Polizei mit Gummistockknüppeln abgedrängt. Aus den Reihen der Demonstranten erörtern die verschiedensten „Hei“-Namen, sowie „Hei-Deutschland erwide!“ wobei man stark den Eindruck hat, daß es sich nicht um echte Parolen handelt. Vielfach neigt man der Ansicht zu, daß die zweifellos ersten nationalsozialistischen Demonstrationen vor dem Reichstag, mit denen zu rechnen war, von anderer Seite systematisch weitergetrieben und unter falscher Flagge zu vorbereiteten Ausschreitungen ausgeweitet worden sind.

Das Zerwürfniswerk in der Leipziger Straße kann nur ganz planmäßig vorbereitet worden sein. Die Polizei geht mit größter Strenge und Mäßigkeit vor.

Das Steinbombardement in der Leipziger Straße.

Weiter verlautet: Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß es sich bei den Unruhen im Zentrum der Stadt in der Hauptstraße um ein systematisches Steinbombardement gegen die Fensterheben von Warenhäusern und Geschäften mit jüdisch klingenden Namen gehandelt hat. Augenzeugen berichten, daß eine starke Kolonne im Laufschritt von dem Potsdamer Platz aus die Leipziger Straße heruntertrieb und mit kleinen vierkantigen Flaksteinen, wie sie zum Flakieren der Bürgerhebe dienen, die Schaufenster einwarf.

Die Täter müssen ganz genau gezielt und nach einem genau vorbereiteten Plan gearbeitet haben. Da in der Nähe der Zentrale Flaksteine vieler Art nicht zu haben waren, mußten diese in bewusster Absicht von weiter in den Straßen mitgeschleppt worden sein.

Außer den genannten Geschäften Wertheim und Grünfeld wurden das Seidenhaus Corbis und die Firma Wetts, Bud u. Nachmann (Namen, und Kinderbedeckung), auf

Reichskanzler Brüning „beruhigt“.

Reichskanzler Brüning äußerte sich in einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter der Pariser „Volonté“ über innen- und außenpolitische Fragen.

Auf die Frage, ob er mit einer Mehrheit im Reichstag rechne, antwortete der Reichskanzler, daß dies von der Haltung der Sozialdemokratie abhängige. Beständig des Youngplans bedauere er, daß Deutschland zusehends nicht an eine Revision dieses Planes denke und auch nicht die Absicht habe, um ein Votatorium zu bitten.

Deutschland habe im Youngplan nicht die Erleichterungen erfahren, die es erhofft hätte. Wenn die deutschen Zahlungen aus um 700 Millionen Mark ermäßigt werden könnten, so sei das deutsche Volk hoch dankbar zu zählen. 1 1/2 Milliarden Mark mehr Steuern zu zahlen.

Er hoffe, daß die Reorganisation der Finanzen gelingen werde. Wenn aber die Wirtschaftskrise andauere, so könne er selbst nicht voraussagen, was dann eintreten werde.

Brüning ginge boden auf die Außenpolitik über und betonte, daß er sehr wohl die Gründe kenne, die Frankreich zu seiner Nervosität und Unzufriedenheit veranlaßten. Die Hebeländerung habe nicht die Unterstützung mit sich gebracht, die von französischer Seite erwartet worden sei. Das liegt vielstetig daran, daß man in Deutschland viel eher mit dieser Nennung gerechnet hatte.

Kern genommen, ebenso wurden bei der Firma E. Adam drei große Auslagen zertrümmert. Auch bei der Dornhäuser und Nationalbank, an der Ecke Kronen- und Markgrafenstraße, wurden zwei große Fensterheben eingeschlagen. Gänzlich unbeschädigt blieben die Schaufenster der Staatlichen preussischen Porzellanmanufaktur, die Firma Verpich und das große Seidenhaus Verlon u. Tontour. Entgegen einer ersten Darstellung hat jedoch das Warenhaus Reich nicht geküsst. Die Polizei hat bisher am Potsdamer Platz drei und in der Leipziger Straße zehn Personen festgenommen; ob es sich um Mitglieder der Steinkolonne handelt, ist noch unklar.

Die ganze Leipziger Straße macht einen traurigen Eindruck. Bei Verstreifern sind die Gegenüber von die Schaufenlagen gezogen: Arbeiter sind damit beschäftigt, die Scheiben mit Holzverriegelungen notdürftig zu schließen, soweit sie nicht ganz herangegenommen werden müssen.

Die Firma Grünfeld stellt auf einem Platz mit: „Da viele Schaufenster von Plüschhänden zertrümmert worden sind, bitten wir, die Waren im Hause selbst zu beschützen.“

Auf den Straßen um Potsdamer Platz bis zum Dönhofsplatz herrscht ein ungescheuer Antirich. Polizeianposten bedrängen den Fahrdamm; der Verkehr stockt, berittene Polizei sprengt in die Menge bis auf die Bürgerhebe, um Provokateure zu zerschellen. In der äußeren Stadt herrscht Ruhe. Der Tiergarten ist abgesperrt. Gestrichelt, monach es auch zu Schieberien gekommen sei, befähigen sich nicht.

Der Potsdamer Platz am Mittwoch.

Während am Mittwoch Berlin im ganzen das sonntägliche Alltagsbild zeigt, ist das Leben und Treiben im Stadtkern, besonders aber am Potsdamer Platz, stark angeordnet. Menschenscharen ziehen an den Steinbombardement mitgenommenen Geschäften in der Leipziger Straße vorbei. Zahllose Automobile, darunter sehr viele Privatwagen, fahren langsam die Leipziger Straße entlang. Massen, wie man sie sonst

Sicherlich fenne man in Frankfurt auch nicht alle Schwierigkeiten der letzten deutschen Lage. Berlin und Köln machten auf den Fremden vielleicht einen eleganten Eindruck, aber auf dem stachen Lande gebe es Leute, die seit zwei Jahren kein Fleisch mehr gekostet hätten. Um eine deutsch-französische Annäherung herbeizuführen, sei es vor allem notwendig, daß Frankreich das deutsche Geld kennenlerne. Frankreich dürfe auch nicht bei dem leisen Alarm seine Kredite zurückziehen und sich auch nicht durch die einer der nächsten Reichstagsitzungen zur Abstimmung gestellten Anträge über die Zurückweisung des Youngplans demütigen lassen. Denn diese Anträge würden Reichstag keine Mehrheit finden. Man müsse vielmehr wie er, der Lage mit Ruhe ins Auge sehen. Er betonte zum Schluß, daß er eine Zusammenkunft mit Frankreich wünsche.

— Eine wahre Jammereffekturn! Brüning spricht offen aus, daß er nicht weiß, ob ihm die Senierung gelohnt. Und da soll das Volk zu ihm Vertrauen haben! Und dann die tägliche Versicherung an Frankreich, die Reichsregierung werde ganz brav und artig sein, alles zahlen und weder Reparationsrevision noch Zahlungsausschub fordern, auch wünsche sie eine Zusammenarbeit mit Frankreich.

In wessen Namen spricht eigentlich Brüning? Doch nicht etwa im Namen des großen deutschen Volkes!

In dieser Zahl und zu dieser späten Stunde nicht leicht, sammeln sich auf dem Potsdamer Platz, wo sie von einem starken Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde zum Auseinander- und Weitergehen aufgefordert werden.

Es fällt besonders auf, daß auf dem Leipziger und Potsdamer Platz sich viel ausgeprochenes Geindel herumtreibt, das sonst in dieser Gegend überhaupt nicht zu sehen ist.

Die Ecken stehen voll Menschen, die sich aufgeregt unterhalten. In eine Ecke im Vorfeld mit dem Gummistockknüppel gefächert, schallen von der anderen Seite her Hei- und Nieder-Nufe. Bei jeder Polizeimitade ist im An der Platz von Automobilen und Polizeiwagen vollgepfropft. Der Verkehr steht still. Es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gegen 1 Uhr begann die Menge sich allmählich zu verlaufen.

Die Gauleitung der NSDAP. Berlin

erklärt gegenüber einem Bericht des Berliner Polizeipräsidenten über die Vorkommnisse am Montagmorgen:

„Es ist die Schuld der Polizei, daß überhaupt Zwischenfälle bei der Eröffnung des Reichstages zu verzeichnen gewesen sind. Zu einem dementsprechenden Einsatz, in dem das Volk angeht, konzentriert ist, ist es das Recht der Wähler, das Schaulpiel einer Reichstagsöffnung wenigstens von der Ferne zu beobachten. Schon daß die Polizei die verarmte Mehrheit überhaupt wegrießt, ist ein Beweis von Schwäche und Nervosität.“

Wie die Nachforschungen der Gauleitung ergeben haben, sind bei den Ausschreitungen im Zentrum der Stadt keine nationalsozialistischen Verhaftungen vorgenommen worden. Vielmehr wurden die 58 verhafteten Nationalsozialisten, von denen ein Polizeibericht die Rede ist, im Umkreis des Reichstags festgenommen, weil diese Leute den von der Justiz seit Monaten auf's Schändlichste verfolgten Gauleiter Gumbel sehen und begrüßen wollten. Die Ausschreitungen in der Innenstadt sind, wie durch zahlreiche Augenzeugen be-

stätigt wird, das Werk kommunistischer Propaganda.

Durch diese Dummheit hat den seit Wochen in der Berliner Presse häufigsten geäußerten Forderungen um die NSDAP, neue Nahrung zugeführt werden. Seit Tagen schon liegen der Gangleitung positive Beweise dafür vor, daß Angehörige der NSDAP durch solche Forderungen bei der Reichstagsöffnung das mächtige Ansehen der NSDAP, vor der Öffentlichkeit distanzieren sollten.

Die erste Reichstags-sitzung.

Kaum je ist das Interesse für einen neuen Reichstag so groß gewesen wie diesmal. Schon in den frühen Morgenstunden stellte man sich an, um eine Tribünenkarte zu bekommen. Als die Karten ausgegeben wurden, begehrten viele Hunderte Einlass, obwohl nur etwa 30 befristet werden konnten.

In der Umgegend des Reichstagsgebäudes hatten sich große Menschenmassen angesammelt, um dem Anmarsch der neuen Volksvertreter beizuhelfen. Das dabei wiederholt zu Demonstrationen kam, schritt die Polizei in den Nachmittagsstunden zur Räumung. Das Reichstagsgebäude wurde in einem Umkreis abgesperrt. Dabei wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Auch im Reichstagsgebäude herrschte schon seit den Morgenstunden reges Leben. Der Reichstagsbesuch waren Reichstagsdeputierte für die katholischen und evangelischen Abgeordneten voranzutreiben. Lange vor Beginn der Sitzung war der Plenarsaal überfüllt. Auch der Saal wirtte infolge des Besuchs der Räte überbelegt.

Die meisten Fraktionen hatten schon ihre Plätze eingenommen, als die Nationalsozialisten unter Führung von Dr. Reich gelassen in den Saal aufzogen, alle in Braunhemden mit der markierten Armbrunde. Von der linken wurden sie mit lebhaftem Hallo und vereinzelten Flüßen begrüßt.

Die Regierungssäfte blieben leer.

Der 88jährige Alterspräsident Herold eröffnete die Sitzung und beauftragte einen Abgeordneten der Sozialdemokraten, der Nationalsozialisten des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zu notwendigen Schriftführern. Nach einem kurzen Überblick über den kommunikativen die Übertragung der Polizei verlangten erbotete der Namensaufruf der Abgeordneten, bei dem es wiederholt zu Ausdrüngen kam.

Dr. Gumbel gegen den ein Vordrängungsbegehrt befehrt vor zunächst nicht erwiderten und fand sich erst nach dem Aufruf seines Namens ein. Die Nationalsozialistische Fraktion erhob sich spontan und brachte ihrem Parteiführer eine kurzweilige Ovation dar. Auf kommunikativen Worte wegen des Prozesses Gumbel erwidert dieser: „Ja, ich habe keine bürgerliche Angst! Bei der Nennung bekannter nationalsozialistischer Namen wurden immer wieder kommunistische Juken laut, an die die Nationalsozialisten mit Pfeulen erwidert.“

Der Aufruf dauerte etwa eine Stunde. Ohne Widerspruch wurde ein kommunikativer Antrag auf Ostentation des Abg. Wadda angenommen. Einem weiteren Antrag auf Zurückziehung der Polizei wurde widersprochen. Zum Schluß entspann sich noch eine Aussprache über die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Der nationalsozialistische Abg. Fritsch wurde von den Kommunisten durchgegriffen.

Unter Mitwirkung aller anderen Fraktionen wurde die nächste Sitzung für Mittwoch abberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die Präsidentenwahl und ein sozialdemokratischer Antrag auf Kürzung der Abgeordnetenlisten.

Vor dem Reichstag

findet eine große nationalsozialistische Demonstration statt, der sich eine zahlreiche Menge anschloß. Die Anstimmung wurde schließlich von der Polizei mit dem Gummistockknüppel ausgedrängt. 52 Nationalsozialisten wurden verhaftet, der Platz vor dem Reichstagsgebäude völlig geräumt und damit abgesperrt.

Eindrud im Ausland.

Die Ausstellungen in Berlin haben in London allgemein einen leidlichen Eindruck gemacht. „Daily Mail“ meint jedoch, die Zahl der Ausstellungen in anderen Teilen Berlins nicht vorzuziehen, sondern die Zeit bringt, denn die anderen führen sich; das ist von den Feinden der Nationalsozialisten erhobene Behauptungen von einem allgemeinen Angriff auf die Juden nicht begründet.

Auch in Amerika haben die Vorgänge in Berlin großes Aufsehen erregt. In einem Zeitartikel erklärt die „World“, die Szenen, die sich am Montag in den Straßen Berlins abspielten hätten, seien kein gutes Vorzeichen für die beginnende Zukunft des Reiches, die für ganz Europa von größter Wichtigkeit sei.

Neue Goldabgaben der Reichsbank.

Die Reichsbank hat gestern in vorläufiger Weise* sowohl von Köln, als auch von Berlin je 35 Millionen Reichsmark in Gold an Frankreich und 17 1/2 Millionen Reichsmark nach Holland abgeben. Insgesamt sind demnach 87 1/2 Millionen Reichsmark den Deposits der Reichsbank entnommen worden.

Auch die Freien Gewerkschaften gegen Youngplan.

Der Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich im Reichswirtschaftsrat in einer zweitägigen Sitzung mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik beschäftigt. In einer Entschließung heißt es: Die überhöhten deutschen Preise müssen auf die Weltmarktpreise angelehnt werden. Die Arbeitslosigkeit, die zur Verelendung breiter Volksmassen führt, erschließt geberstlich eine Verärgerung der Arbeiterschaft. In einem besonderen Abschnitt beschäftigt sich die Entschließung dann mit den Reparationslasten.

deren Maß schon längst die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden überfordert haben; sie stellen eine Bürde dar, die das wirtschaftliche und das soziale Leben auf das äußerste gefährdet. Die grundsätzliche Haltung der Gewerkschaften an Annulierung der internationalen Kriegsschulden sei niemals aufzugeben worden.

Die schwere Reparationsbelastung gefährdet nicht nur die Bewegungsfreiheit der deutschen Wirtschaft und damit die sozialen Erzeugnisse der deutschen Arbeiterschaft, sondern sie erschwere auch die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise, unter deren verhängnisvollen Folgen die Arbeiterschaft der gesamten Welt heute leidet. Deshalb sei es ein Gebot wirtschaftlicher und staatsmännischer Einsicht, diese Bemerkungen einer gefunden weltwirtschaftlichen Entwicklung anzuschließen.

— Die sozialistischen freien Gewerkschaften in der Front der Anhänger des Volksbundes gegen den Youngplan und in Gewerkschaft gegen die sozialistische Außenpolitik: Reich ein Wandel in kaum einem Jahr!

Alle englischen Zeitungen veröffentlichen ausführlich eine Rede Lord Georges in St. Paul. Lord Georges erklärt, der Vertrag von Vers-

„Frührot“.

„Der ist in tiefer Seele treu, der die Heimat liebt wie du.“

Das Stammen darüber, wie es dem einflussreichen Mann August Winnig möglich gewesen ist, die unangenehme geistige Verbindung mit der volkshen Form des Andrus zu erreichen, die wir in vielen seiner Zeitungsansätze und bei seinen kürzlichsten politischen Vorträgen in Halle kennenlernten, vernehmen wir, Herrn Winnig im Anschluss an ein persönliches Kennenlernen um einige Mitteilungen über dessen harnenswerten Verdienste zu bitten. Darauf war er so freundlich, uns sein „Buch von Heimat und Jugend“ zu überreichen, das unter dem Titel „Frührot“ im Gollischen Verlag erschienen ist, und das die Geschichte seiner Jugend erzählt.

Dieses Buch ist uns ein so reicher Genuss gewesen, daß wir unsere Leser ganz besonders darauf aufmerksam machen möchten: ein ganz seltsames Schicksal, das mit einer ebenso seltsamen Wahrheitsliebe und Feinheit der Selbsterkenntnis geknüpft ist.

Ein auf dem Boden einer alten und tiefgläubigen Familie an der Seite einer prächtigen Mutter in großer Armut und Entbehrung aufwachsender junger Mensch, durch die Weichenstellung eines Empfindens kommt er in immer neue Mißverständnisse und Konflikte mit seinen Mitmenschen und sogar mit den Göttern, aber in allen Kämpfen seines mühseligen Lebens und all den schweren inneren Kämpfen weiß er eine so selbstlose Heiligkeit des Strebens nach geistiger und seelischer Selbstverwirklichung und eine so tiefe Menschlichkeit zu bewahren, daß man unwillkürlich denkt: „Vergelt, der seine Art“, aus der fernsten Zukunft und dem Hinterlande in die Gegenwart und in den Weltfrieden überträgt.

Ganz von selbst kommt Winnig aus

stilles lässe ausdrücklich eine spätere Revision offen. Jetzt solle man endlich daran gehen, die Schuldfrage von einem neuartigen Gerichtshof überprüfen zu lassen.

Der Reichshöfgericht teilt als vorläufiges Ergebnis seines monatlichen Schnell-

Wird Scholz Reichstagspräsident?

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat am Montag einmütig beschlossen, ihrem Vorsitzenden Scholz den Weg zum Reichstagspräsidenten freizugeben, falls mehrere bürgerliche Fraktionen ihm einen Kandidaten anbieten sollten. Vorläufig liegt nur eine entsprechende Vorschlagsnahme von den Nationalsozialisten vor. Es scheint aber, als ob auch die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und das Landvolk bereit sind, einen Kandidat Scholz zu unterstützen.

Da die Kommunisten vermutlich in allen Vorkämpfen an ihrer eigenen Kandidatur festhalten, würde das Ziel einer der Wege sehr schwanken, da hinter Scholz wie hinter dem sozialistischen Kandidaten Lohse etwa je 250 Abgeordnete stehen, unter der Voraussetzung, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei die Kandidatur Lohse auch weiterhin unterstützen. Und

Die Wirtschaftspartei zieht ihren Minister zurück.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei sah den Beschluß, den Finanzminister Dr. Bredt aus der Reichsregierung zurückzuziehen und angeheißt des Wahlsieges eine Verwindung des Staates zu verlangen. Der Entschluß wurde dem Reichstager in einem von dem Parteiführer Bredt unterzeichneten Schreiben mitgeteilt.

Dr. Bredt bleibt.

Amlich wird mitgeteilt: Reichstagsminister Dr. Brüning wurde im Laufe des getrigen Nachmittags von dem Beschluß der Wirtschaftspartei auf Zurückziehung des Wirtschaftsministers Professor Dr. Bredt durch den Fraktionsführer, Abgeordneten Dr. Ernst, in Kenntnis gesetzt, worauf er dem Herrn Reichspräsidenten sofort Bericht erstattete. Reichspräsident von Hindenburg hat darauf in voller Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden des Reichstagers den Wirtschaftsminister Professor Dr. Bredt erwidert, trotz dieses Beschlusses seiner Partei im Ministeramt zu bleiben.

Der Herr Reichspräsident wies hierbei darauf hin, daß die gegenwärtige Reichs-

regierung nicht auf Grund von Fraktionsbeschlüssen von Reichstagsparteiern zurückgezogen ist, und daß er — der Reichspräsident — daher auch nicht in der Lage sei, in der Zusammenfassung dieses Reichstages auf Grund solcher Beschlüsse Änderungen einzutreten zu lassen. Reichsfinanzminister Dr. Bredt erklärte sich darauf bereit, dem Appell des Herrn Reichspräsidenten Folge zu leisten und von der Einreichung eines Abschiedsgesuches abzuziehen.

Wie im Reichstag verlautet, wird die Fraktion der Wirtschaftspartei am Dienstag durch die durch die Reichspräsidenten als Abschiedsgesuch durch den Reichspräsidenten Bredt geschickten Lage Stellung nehmen. — Besonders bemerkenswert ist die amtliche Erklärung, daß Hindenburg nicht in der Lage sei, in der Zusammenfassung dieses Reichstages auf Grund solcher Beschlüsse Änderungen einzutreten zu lassen. Man könnte darin eine Bestätigung der vielfachen Vermutungen sehen, daß Hindenburg entschlossen sei, das Kabinett auch dem Reichstag am Trob im Amt zu lassen, also eine Präzedenzfall zu setzen.

Die Bürgerliche Mitte stellt jetzt das Zentrum vor die Alternative, wieviel es mit den Sozialdemokraten zusammengeben will.

Die Aufstellung der Kandidatur richtet sich also mittelbar gegen den Kanzler, der wieder ein Stück feiner ohnehin schwachen Waffenschilder sich und sehen muß, wie er den neuen Streich pariert.

Der französische Handelsminister in Ungarn.

Der französische Handelsminister Mandin ist aus Wien in Budapest eingetroffen. Er erklärte Pressevertretern, der Zweck seiner Reise sei, das Wirken der französischen Handelsattachés zu kontrollieren. Wichtig sei, neben der aber auch Gesandtschaft der wirtschaftlichen Lage der Donauländer bekannt zu werden. Der Gedanke eines osteuropäischen Agrarblocks ist ihm, wie auch den französischen Wirtschaftskreisen sehr sympathisch.

Nach den letztgenannten Andeutungen läßt der Monsieur die Lage aus dem Saft: Die Förderung dieses „Diagarblocks“ ist der Zweck seiner Reise. (Vergl. unsere gestrige Bemerkung zu der Meldung „Gefahr für den Ansehens“ und den Zeitartikel vom 8. Oktober).

Was geht unter Reichsregierung an, um, um den französischen Versuch zu vereiteln, durch die Bildung des „Diagarblocks“ aus Deutschen die eine große

Das Tagebuch Andreess vollständig zu entziffern.

Nach von Reichsminister wird bei H. A. Brodhaus, Leipzig, der mit Spannung erwartete Originalbericht über Andreess Nordpolung mit den unverfälschten Tagebüchern, den unveröffentlichten Berichten der Auswärtigen Ämter und sämtlichen Bildern erschienen. Das Buch enthält sämtliches Material der Regierungskommission und wird daher endlich die authentische Antwort auf die vielen in den bisherigen Meldungen noch nicht gelösten Fragen geben.

Dem Gedächtnis Siegfried Wagners ist das dritte Programm der Stadt. München von Halle gewidmet. Dr. Walter Zerkow schreibt über den unlängst verstorbenen Sohn des großen Wagnerheers. Er berichtet nicht allein über das Werk Siegfried Wagners, sondern auch über die Bedeutung Siegfried Wagners für Wagner. Von besonderem Interesse ist eine Auseinandersetzung mit dem Wagner Siegfried Wagner. Dem Artikel ist ein Bild des Verstorbenen beigegeben, zugleich die schärfste handdrückliche Bildung, mit der Siegfried Wagner dieses Bild dem Theater schenkte.

Möglichkeit einer Gesundung und Fieberung anderer Wirtschaft zu verzerren.

Wir halten die Union Deutschlands mit Desterreich, Ungarn und Süditalien oder Bulgarien für die wirksamste und erfolgreichste Gegenmaßnahme. Noch ist es nicht zu spät, aber die Zeit drängt, denn die anderen führen sich; das ist von den Feinden der Nationalsozialisten erhobene Behauptungen von einem allgemeinen Angriff auf die Juden nicht begründet.

Diese Verhinderung um vier Tage hängt sicherlich mit der Reiche des französischen Handelsministers zusammen: er will erst in persönlichen Besprechungen alles schon vorbereiten. Vermutlich wird er demnach weitere Hauptstädte besuchen (falls außer in Wien und Ungarn überhaupt noch irgendwelche grunbühliche Wiederstände zu überwinden sind).

Mehrheit gegen den Metallschiedspruch.

Ueber das bis jetzt vorliegende Zeitergebnis der am Montag in den Betrieben durchgeführten Abstimmung der Berliner Metallarbeiter über die Frage des Metallarbeitereinkommens haben Zahlen bekannt: von den 276 in Frage kommenden Betrieben lagen bis 10 Uhr abends die Ergebnisse aus 192 Betrieben vor. In diesen haben sich insgesamt 80 673 Arbeitnehmer an der Abstimmung beteiligt. Es stimmten für Streik 14 992, für Annahme des Schiedspruches 14 811, ungenügend waren 1770 Stimmen.

Demnach ist bei dem Zeitergebnis die lehensmäßige Dreiermehrheit für den Streik überliefert.

Streitbeginn am Mittwoch?

In einer Stellungnahme zu dem Zeitergebnis der Abstimmung in den Betrieben der Berliner Metallindustrie betont der „Vorwärts“, daß der Streit vorläufig am Mittwoch beginnen werde.

Aus Berlin verlautet: In über zwanzig Städten des Reiches sind am Sonntag Sympathiebeschlüsse der Gewerkschaften erfolgt für eine Unterstützung der Berliner Metallarbeiterstreik.

Kein Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist entgegen anderslautenden Meldungen ein Eingreifen des Reichsarbeitsministers in den Konflikt der Berliner Metallindustrie gegenwärtig nicht geplant.

In allen ausländischen Börsen hält die Bauffe in deutschen Börsen an. Nicht nur in Holland und in der Schweiz traten Rückgänge der Kurse für deutsche Papiere ein, auch in Newyork gingen deutsche Werte bis 3 Prozent zurück.

In der am Montagvormittag stattgefundenen Sitzung der Fraktion „Deutsches Landvolk“ (Christlich-nation. Bauern- u. Landvolkpartei) wurden Herr v. Stauffenberg und Dr. Gercke einmütig als stellvertretende Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Reichstage ihren Reichstagsbeschlüssen, der im vorigen Reichstag nicht zur Geltung gelangte, wieder eingebracht.

und stark die innere Zusammengehörigkeit ist und die festliche Volksgemeinschaft aller wahrlich deutschen Menschen, ganz gleich welcher Herkunft und weichen Standes.

Das große inbilde Wort — das freilich in der indischen Weltbewegung in einem noch viel weiteren Sinne gemeint ist — das „ist was ist“ — das bis auf den Hingang dem deutschempfindenden Völkern zwischen allen Zeiten entgegen. So legt man denn das Buch aus der Hand voll freudiger Hoffnung auf eine Zeit, in der die festliche Volksgemeinschaft aller deutschen Menschen auch zu einer anderen, echten Volksgemeinschaft geworden ist, in der aller innere Streit verflüchtigt ist, in der alle unheil übermächtig erlösenden Schluß und Willens: das Vaterland über alles!

Dr. H. Elze.

Das Tagebuch Andreess vollständig zu entziffern.

Nach von Reichsminister wird bei H. A. Brodhaus, Leipzig, der mit Spannung erwartete Originalbericht über Andreess Nordpolung mit den unverfälschten Tagebüchern, den unveröffentlichten Berichten der Auswärtigen Ämter und sämtlichen Bildern erschienen. Das Buch enthält sämtliches Material der Regierungskommission und wird daher endlich die authentische Antwort auf die vielen in den bisherigen Meldungen noch nicht gelösten Fragen geben.

Dem Gedächtnis Siegfried Wagners ist das dritte Programm der Stadt. München von Halle gewidmet. Dr. Walter Zerkow schreibt über den unlängst verstorbenen Sohn des großen Wagnerheers. Er berichtet nicht allein über das Werk Siegfried Wagners, sondern auch über die Bedeutung Siegfried Wagners für Wagner. Von besonderem Interesse ist eine Auseinandersetzung mit dem Wagner Siegfried Wagner. Dem Artikel ist ein Bild des Verstorbenen beigegeben, zugleich die schärfste handdrückliche Bildung, mit der Siegfried Wagner dieses Bild dem Theater schenkte.

Preßigefragen

föhren zu der Katastrophe von Beauvais.

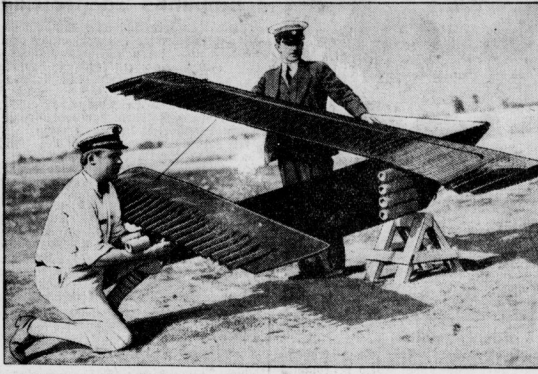
Das bisherige Untersuchungsergebnis, zu dem man bei den Prüfungen an der Unfallstelle gekommen ist, läßt erkennen, daß man die Katastrophe hätte vermeiden können, wenn man sich zur Ballastabgabe und sofortigen Umkreis entschlossen hätte.

Der Leiter des französisch-englischen Untersuchungsamtes für die Katastrophe des „R 101“, General Gold, hat sich inzwischen zur Veröffentlichung nach London begeben. Die Untersuchung wird wahrscheinlich an Ort und Stelle weiter durchgeführt.

Ein Mitglied des Untersuchungsamtes erklärte, daß das Unglück in erster

Die nach England überführten Instrumente des Luftschiffes sind durch den Brand so stark beschädigt, daß es nicht mehr möglich sein wird, hieraus weitere Anhaltspunkte für die Untersuchung zu gewinnen. Man könne sich also, so erklärt „Daily Telegraph“, eigentlich nur an die Aussagen der Überlebenden halten, die sich sämtlich nicht im Führerhaus befinden hätten, so daß den Sachverständigen sehr wenig Material zur Verfügung stünde. Die Untersuchung, die sich außer auf die Ursachen des Unfalls auch auf die Zukunft der britischen Luftschiffahrt erstrecken wird,

Amerikas erstes Raketenflugzeug fertiggestellt.



Der Konstrukteur Maurice Poirier und der Erbauer V. Franklin Wallace (links) vor diesem erste in Amerika erbaute Raketenflugzeug, welches in Burbank ausprobiert; es wiegt 30 Raketen zum Antrieb.

Vinte auf die Überbelastung zurückzuführen, die das Schiff durch die schweren Regenfälle in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober erfahren habe. Während der Beratung der Sachverständigen soll die Frage der Führung des Luftschiffes Gegenstand einer eingehenden Missprache gewesen sein.

Ein Teil der Sachverständigen verteilte die Ansicht, daß die Katastrophe hätte vermieden werden können, wenn die veranwortlichen Führer des Luftschiffes bereits zwischen Beauvais und Greencourt Ballast abgeworfen hätten. Das Schiff hätte dann unbedeutend weiter Höhe gewonnen. Ein derartiges Opfer hätte allerdings „R 101“ zur Rückkehr gezwungen, und die Führer hätten sich zu diesem Schritt nicht entschließen wollen, weil sie zu großes Vertrauen in das Schiff gesetzt hätten, ein Vertrauen, das in Anbetracht der Probenfahrten von nur wenigen Stunden nicht ganz gerechtfertigt gewesen sei.

gibt in erster Vinte der Klärung folgender Fragen:

1. Hatte die Konstruktion des Gerippes Schwächen, die vorher nicht beachtet werden konnten?
 2. Welcher das Luftschiff an Höhe durch Gasverluft?
 3. Wann das zusätzliche Regenwasser, das sich auf der Hülle angelagert hatte, den Höhenverlust des Luftschiffes verursacht haben?
 4. Ist der Anbruch des Luftschiffes auf den Boden auf Fehler in der Durchführung des Luftschiffes oder auf Verlassen des Höhenmessers zurückzuführen?
- „R 100“ wird vorläufig die Hülle nicht verlassen.
- Das Luftschiff „R 100“ wird in diesem Jahre die Halle nicht mehr verlassen. Seine weitere Verwendung wird davon abhängen, ob und in welcher Form England seine bisherige Luftschiffpolitik fortsetzen beabsichtigt. Auch auf den Mangel einer ausgebildeten Besatzung wird hingewiesen.

Die beiden Affizierten des Gelehrten entließen, nach Zürich zurückzukehren. Professor Piccard leidet an einer hartnäckigen Erkrankung, die ihn daran zwingt, Massaburg zu verlassen. Er beabsichtigt, sobald sich sein Gesundheitszustand einigermaßen gebessert hat, entweder ebenfalls nach Brüssel zu reisen oder sich zur Erholung in die Schweiz zu begeben. Der Ballon bleibt kurzzeitig bei der Versuchsfabrik Niedinger in Augsburg zurück. Sofort nach Eintritt einer besseren Wetterlage wird der Aufstieg erfolgen. Auch die zum Aufstieg notwendige Menge Gas ist bereits wieder vorhanden. Man kann damit rechnen, daß Professor Piccard bis in den Winter hinein warten muß, um entsprechendes Wetter abzuwarten.

Ein feiner Sohn.

Maßüberfall auf das väterliche Geschäft.

Am Sonntag wurde in Ziegen ein schwerver Raubüberfall verübt. Der Inhaber des Wollens- und Goldwarengeschäftes Albert und seine Frau, die sich auf einer Geschäftsreise befinden, hatten an Besichtigung des Hauses der Witwe Bernadette in der Wohnung zurückgelassen. Als die alte Dame, durch Geräusche beunruhigt, den Laden betrat, wurde sie von zwei Männern überfallen, gewürgt und zu Boden geworfen. Bei dem Verbrechen zur Zeit zu sehen, nachdem man einen Nebel in den Mund gerückt hatte, mit der stumpfen Seite eines Beiles mehrere Schläge auf den Kopf, so daß sie bewusstlos liegen blieb. Den Eindringern fielen etwa 100 Mark Bargeld, die in der Wohnung versteckt waren, in die Hände. Aus dem Laden wurden für einige Tausend Mark Wertgegenstände entwendet. Auf Grund der Aussagen der Überlebenden kommt als Täter der 23jährige Sohn des Geschäftsinhabers, der als Jahntechner auswärts tätig ist, in Frage, der einen Revolver zur Verfügung der Tat mitgebracht hatte. Die beiden viel jüngeren und haben sich mit einem „Segner Mietz“ nach Köln begeben. Die Polizei ist den Tätern, die mit einem Nachschlüssel in die Wohnung gelangten auf der Spur.

Aus dem Frenzel-Prozess.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen des Potsdamer Frenzel-Prozesses hat sich der Pfleger der Gertrud Frenzel, Dr. med. Stappenbeck, geäußert, daß er sich tatsächlich mit dem Gedanken trage, jetzt noch Anträge in der Richtung zu stellen, Gertrud Frenzel bzw. ihn als deren Pfleger als Nebenkläger zuzulassen.

Die Vernehmung der Gertrud Frenzel hat abweichende Befundungen von ihrer früheren Darstellung neuerdings nicht mehr ergeben, wohl aber hat die junge Zeugin nach eingehender Befragung angegeben, daß manches, was in früheren Vernehmungen bezug auf ihre Schwester Hildegard als ihre, Gertruds, eigene Beobachtungen angegeben wurde, lediglich auf Mitteilungen der Sildegaard beruhe.

Heute wird mit besonderer Spannung der Vernehmung des Pfarrerehepaars Schenk entgegenzusehen. Der Pfarrer sowie seine Gattin und die Mutter der Frau Schenk, Frau Schröder, sollen heute eingehend vernommen werden. Zunächst wird Frau Hildegard Schenk in den Verhandlungssaal geführt.

„Graf Zeppelin“ trotz Sturm und Regen.

Die beiden Landungen des „Graf Zeppelin“, der am Sonntag eine Schweizerfahrt unternahm, in Bern und Basel vollzogen sich trotz Sturm und Regen glatt. Die Menschenmengen waren auf dem Berner Ringplatz beunruhigt sowie auf dem Flughafen St. Leonfeld in Basel zusammengekört, unter denen auch viele Besucher aus der

elastischen Hochbarheit und dem bodenfernen Lande waren. In Bern waren außer dem deutschen Gesandten Dr. Müller zum Empfang anwesend die Bundesräte Zeh, Ullrich, Bille und Müller, die Mitglieder der Berner Regierung und Vertreter des schweizerischen Flugwesens. Beim Verlassen Berns kurz nach 2.30 Uhr brach ein schwerer Unwetter los mit wahren Regengüssen, die sich dann in Basel kurz vor der Landung noch mehr verstärkten. Der Wind war so stark, daß sich das Luftschiff von Weiten her mit abgewinkelten Motoren über die ganze Stadt treiben lassen konnte. Kurz vor 4 Uhr ging „Graf Zeppelin“ unter den Klängen des Deutschlandliedes ruhig nieder. Um 4.30 Uhr wurde der Rückflug nach Friedrichshafen angetreten.

Al Capono verhaftet.

Als eine Folge des Mordanschlages auf Jack Diamond ist eine wunderbare Zäsur der Heidefelds namens Marian Roberts verhaftet worden. Man wirft ihr vor, daß sie bei Veranlassung von anderen Schmutzgelehrten Diamond in eine Falle gelockt habe. Verurteilt sind in Chicago der Gegenpieler Jack Diamond, Al Capono, sowie dessen Manager Frank Ritti und dreißig andere Schmutzgelehrte festgenommen worden.

Der Untermord in Amerika geht weiter.

Aus Neuyork wird gemeldet: Der Untermordkrieg erforderte ein neues Opfer. In Woodlyn wurde der berühmte Verbrecher Max Morris früher als einer der bestbezahlten Sträflinge der drei New Yorker Gefängnisse hingerichtet. Die Mörder entkamen in der allgemeinen Erregung.

Die Neuyorker Polizei ist jetzt davon überzeugt, daß Diamond von Leuten seiner eigenen Bande niedergeschossen wurde.

Amerikas „Sherlock Holmes“ geflohen.



Alan Pinkerton, der Leiter des größten Detektivbüros der Welt, ist im Alter von 54 Jahren in der Schweiz geflohen. Pinkerton, der in New York, San Francisco und in vielen anderen Städten tätig war, wurde im Jahre 1923 das Meistdetektivbüro und ein Vermögen von 2 Millionen Dollars. Das Bild gibt eine bekannte amerikanische Karikatur wieder.

Thea Rasche macht Bruchlandung.

Ein Neufestungsflugzeug, geführt von der berühmten Sportfliegerin Thea Rasche, mußte am Sonntagmorgen infolge Ausbleibens des Motors auf dem alten C.C.C.-Sportplatz in Berlin-Wilhelmsruh eine Notlandung vornehmen. Die Pilotin blieb unverletzt. Der Flugapparat wurde fast vollständig zerstört.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Am Montag vormittag wurde in Köln auf einen 27jährigen Kassenboten ein überaus dreiter Raubüberfall verübt. Der Bote hatte von der Verteilung den Auftrag bekommen, 8000 Mark bei der Sparkasse einzuzahlen. Um den Rückweg abzukürzen, benutzte der Kassenbote, der sein Fahrrad bei sich hatte, die rechtsrheinisch zur Höhenalpenbrücke hochführende Treppe. Das Fahrrad geriet er dabei über die linke Schulter gehängt, während er die Alpentafel mit dem Gelde in der Hand schickte. Auf der Treppe wurde er plötzlich von einem Mann mit einem Hammer niedergeschlagen, so daß er beunruhigt zusammenbrach. Als er wieder zu sich kam, war der Mörder mit der Alpentafel und dem Geld verschwunden. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen, die bisher aber noch kein Ergebnis hatten.

Schlacht zwischen Eindringern und Polizei.

In Chartres bei Paris kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen vier Eindringern und einigen Polizeibeamten. Die Eindringere, die von den Beamten verfolgt wurden, schickten sich in einen dunklen Gang und gingen mit Messern auf die Beamten los, die sich gezwungen sahen, in ein Haus zu flüchten und sich dort zu verbarrikadieren. Die Verbrecher schickten sich nun an, das Haus im Sturm zu nehmen. Sie schickten die Heidefelds gegen die Tür und Fenster. Nach langen Bemühungen gelang es ihnen, die Eingangstür einzustoßen und in das Haus vorzudringen. Im letzten Augenblick bemerkten die Beamten einen zweiten Mann, durch den sie ins Freie gelangen konnten.

Radiotelephongespräch Hindenburg—Arburu.

Zwischen dem Reichspräsidenten und dem argentinischen Präsidenten Uriburu fand am Montag auf der neuen deutschen Fernsiedlung Transradio International eine radiotelephonische Unterredung statt, in der beide Staatsoberhäupter freundschaftliche Begrüßungsworte wechselten und Wünsche für das Wohlergehen der beiden Völker austauschten.

Heliumgas in Eßland?

Wie die „Nigaz Zeitung Szegedja“ meldet, sind an der Nordküste Eßlands und auf einigen anliegenden kleinen Inseln bedeutende Vorkommen von Heliumgas entdeckt worden. Proben des Gases wurden nach Deutschland zur Verflüssigung seiner Brauchbarkeit geschickt.

Tornado in Südfrankreich.

Nach Meldungen aus Lyon ist das Jeres Tal von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, der bei einer Dauer von 2 Minuten Schäden im Betrage von etwa 10 Millionen Franken verursacht hat. Menschen wurden getötet, Dächer wurden abgetragen und die elektrischen Fernleitungen vollkommen zerstört. In einem Dorf wurde der Kirchsturm ein. Ein junger Mann wurde getötet, 8000 Menschen sollen entwischt worden sein. Der Verkehr zwischen Grenoble und Lyon ist gestört, da die Eisenbahnlinien mit umgestürzten Telegraphenmasten und Bäumen bedeckt sind.

Furchtbare Explosion bei einer Filmaufnahme.

40 Personen verletz.

In Flagstaff (Arizona, U.S.A.) ereignete sich bei Aufnahmen für einen neuen Film in dem abgelegenen Dinosaur Canyon eine folgenschwere Explosion. Infolge falscher Berechnung kam eine Mischung von Schwarzpulver und Dynamit vorzeitig zur Zündung. Dabei wurden 15 Personen, darunter der Aufnahmeführer schwer, 25 leicht verletzt.

Prof. Piccard warf.

Die letzten Wochen haben das denkbar ungünstigste Wetter für den hochbestimmten Höhenflug des Professors Piccard gebracht. Da nach der gesamten Wetterlage kaum zu erwarten ist, daß in nächster Zeit eine wesentliche Besserung eintreten wird, haben

Der Reichstag beginnt.



Oben links: Reichspräsident v. Hindenburg nach dem Festgottesdienst im Berliner Dom anlässlich der Eröffnung des Reichstages. Daneben: Gruppen Reiterlager unterlagerten schon vom frühen Morgen an den Reichstag. Unten: Herrliche Gruppe nimmt vor dem Reichstag Aufstellung. Daneben der Alterspräsident Gerold (Str.) begrüßt sich in dem Reichstag.

Sklavenhandel im Roten Meer.

Ware direkt greifbar ab Lager.

Wie ein ausführlicher Bericht an Lord Cecil nach Wien meldet, ist es der Völkerbunds-Kommission, die sich mit der Beseitigung des internationalen Sklavenhandels befaßt, gelungen, eine große Sklavensinsel im Roten Meer in unmittelbarer Nähe der abessinischen Küste zu ermitteln, wo Frauen, Kinder und Männer zu Tausenden gefangen gehalten werden, bis sie gewinnbringend verkauft werden konnten. Der Kommissar war schon seit langem bekannt, daß sich an der abessinischen Küste ein Zentrallager für den Menschenhandel über das Rote Meer hinweg befand, nur war es bisher den Arabern immer wieder gelungen, geschickt alle Spuren zu verwischen, die zu einer Entdeckung hätten führen können.

Die Insel, auf die die Völkerbunds-Kommission sich, ist ein kleines, langgestrecktes, kamesales Eiland mit mehreren vulkanischen Kratern. Es liegt an der Küste des Roten Meeres dort, wo Hunderte Kilometer weit keine Missionen von Europäern liegen.

Die Insel selbst galt auch als unbewohnt. Bei einer der letzten Messaufnahmen von amerikanischer Flieger wurden von arabischen Häublerbänden Überfälle unternommen und bei dieser Gelegenheit mehrere Frauen und Mädchen geraubt. Die Überfälle wiederholten sich. Einem der verführten Mädchen gelang es aber, zu entfliehen. Und so kam die Nachricht von der Frauenexpedition durch die Küstengebiete zur Küste hin zu Ehren von Europaern.

Die Frauen mußten meist bei Nacht maršieren, nur mit dem Notwendigsten versehen, schlecht verpflegt und kaum bekleidet. Zahlreiche Gefangene drehten unterwegs zusammen und hielten am See. Die Überfälle werden auf die Insel gebracht, von wo aus dann die unglücklichen Opfer nach den verschiedenen Plätzen, von denen Nachfragen vorliegen, weiterverbracht werden.

Um einen regelmäßigen Nachschub an Frauen zu haben, werden von den Unternehmern mit Millionen

Fliegerzüge nach Mexiko propagiert, um bei dieser Gelegenheit auf dem Wege über einen der gefährlichsten Überfälle dann die Frauen rauben zu können. Die Fliegerzüge sind in der Regel von Mexiko nach Nordwesten von Mexiko bis zu den Küsten der Insel gehen. Die Flieger sind meist sehr betrügerisch, da die Verkäufer wegen der Gefahrhaftigkeit des Geschäftes eine hohe Kommission in den Endpreis einzurechnen pflegen. Er schwant stark und richtet sich nach der Frachtpreise des Sklaven. Die Regierung Mexikos bemüht sich, den Prozent auf der Sklavensuche zu senken.

Die Beseitigung des Meeres durch die Mitglieder der Völkerbunds-Kommission gestaltete sich zu einem

gefährlichen Unternehmen.

Man hatte mit einer Millionenlumpsumme einen Händler beauftragt, die Sklavensuche der Insel zu zeigen. Immerhin mußte man doch vorher mit den Hauptstellen auf der Insel in Verbindung treten, da von ihnen bekannt war, daß sie rüchsiglos vorgehen und jeden Unbekannten, der die Insel betreten will, einfach über den Haufen werfen.

Eine Nachmittagsfahrt war ebenfalls beschieden worden, jedoch verpatete sich die Kommission, da eine andere Wache inszwischen aufgefunden war, die denn auch prompt das Feuer auf die herannahende Barkasse eröffnete. Es gelang jedoch, nachdem einer der Teilnehmer einen Anschlag erhalten hatte, sich mit den Arabern zu verständigen.

Eine Hochburg des Geistes.

Die elementare neue Universität der Stadt Pittsburg (Amerika), die nach Fertigstellung mit 42 Hochwerken die höchste Universitätsgebäude der Welt in sich



Die elementare neue Universität der Stadt Pittsburg (Amerika), die nach Fertigstellung mit 42 Hochwerken die höchste Universitätsgebäude der Welt in sich

Die Besichtigung der Insel bot ein grauenvolles Bild. In einem Dampfer, der auf Strand geleert war, befand sich die Gefangenenkammer für alle „Rentienter“, während die übrigen in einem in den Felsen eingehauenen Gewölbe lebten, bis sie abgeholt werden sollten.

Japans berühmtester Märchenerzähler kommt nach Europa



Juzuo Kishibe, umgeben von seinen kleinen Zuhörern. Japans berühmtester Märchenerzähler Juzuo Kishibe, der Leiter eines großen Zirkus in Europa, der der Zielhinsienhaft aller Kinder von Tokio ist, kommt demnächst nach Europa, um auch den kleinen Europäern Japans alte und neue Märchen vorzutragen

Die Zahl der zur Zeit dort weilenden Personen und die genaue Ermittlung über die Verteilung der Franzosen lassen den Schluss zu, daß die Zahl der über die Insel verführten Personen in die Hunderttausende geht im Laufe der Jahre.

In diesen Zusammenhängen kann erwähnt werden, daß Lord Cecil, der Leiter der Völkerbunds-Kommission zur Bekämpfung des Menschenhandels, selbst zugestehen muß, daß in der Welt mindstens noch

10 Millionen Menschen in der Sklaverei leben und angefaßt und verhandelt werden. Die früher angegebenen Zahlen von 5 Millionen Menschen lassen sich nach den neuesten Berichten der Missionare nicht mehr aufrecht erhalten. Man scheint mit dem einfachen Grund, weil zu viele Weiber, die in den Sklavenhandelszentralen des orientalischen Menschenhandels

ermittelt zu haben. Sie dürfte sogar noch größeren Umfang haben als die schlimmsten Zentralen, in denen Mädchen aus Indochina verkauft werden.

Es gibt nun aber, mit welchen Maßnahmen die im Völkerbund vereinigten Nationen gegen diese entsetzlichen Zustände vorgehen werden. An dem indochinesischen und chinesischen Sklavenproblem sind bekanntlich die Vereinigungen des Völkerbundes nicht beteiligt. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil zu viele Weiber, die in den Sklavenhandelszentralen des orientalischen Menschenhandels interessiert sind.

Wiewohl es sich in diesem Falle so, daß man nur besser versteht — während der Handel mit lebenden Menschen, mit Frauen, Kindern, Mädchen und Kindern weitergeht wie bisher.

Helden unter Wasser.

Deutsche Taucher bergen 80 Millionen Franken.

Unter welchen Schwierigkeiten und Gefahren die Taucher oft arbeiten müssen, davon kann man sich nur schwer ein Bild machen. Etwas Näheres darüber erfährt man aus den Berichten über die Bergungsarbeiten, die im vergangenen Sommer auf dem Meeresboden vor dem Meeresstrand bei der Insel der Kanarier unternommen worden sind.

Vor Jahresfrist ist in einem schweren Sturm ein französisches Patenteboot „Cap Vau“ das sich auf der Fahrt nach Indochina befand, auf eine Granitinsel vor der Bay von Aloga gescheitert worden und dann untergegangen. Das Schiff hatte fahrbare Fracht an Bord. Es sollte vierzig Personen mit 80 Millionen an Wertes Franken nach Haiphong bringen. Die französische Regierung versuchte nun durch französische Taucher den Schatz von Meeresschatz heben zu lassen. Aber die Arbeiten erwiesen sich als so schwierig, daß man noch deutsche Taucher als Mannschaften herbeischickte.

Der Meeresboden war an der Stelle, wo das Schiff gesunken war, 200 bis 250 Meter unter dem Meeresspiegel. Es gelang eine Luke vom Oberdeck des untergegangenen Patentebootes hinab in den Schiffsrumpf. Nun muß man sich vorstellen, daß ein Mensch in dem schweren Taucheranzug und Helm, die alle seine Bewegungen hemmen, vier bis fünf Meter tief unter Wasser sich durch die Räume eines gesunkenen Schiffes hindurcharbeiten muß. Inwieweit umhüllt ihn, Er kann seinen Weg nur nach Besprechungen der

jenigen finden, die das Schiff von früher her kennen. Beim Aufsturz auf den Felsen war zudem noch eine Risse im Rumpf entstanden und hatte das Schiff schwer beschädigt. Die Kabine, die einst sorgfältig gesichert war, war wild durcheinandergeworfen. Tassen, Gläser, Flaschen, Büchsen lagerten in den Schiffsräumen herum. Durch all das mußte sich der Taucher erst den Weg bahnen. Zerstückelte Holzstücke, aus denen Nägel waren, gefährdeten seinen aus Gummi gearbeiteten Taucheranzug. Ein winziges Loch und das Wasser kann eindringen.

Die Geldfisten ruhten tief unten im Schiffsrumpf in der Postkammer des Schiffes. Aber die engen steilen Eisentreppe heißt es für den Taucher da hinaufsteigen, sich hinunterzulassen. Es ist fast unglücklich, daß es Menschen unter diesen Arbeitsbedingungen fertigbringen, Gegenstände vom Grund des Meeres wieder heraufzubringen. Das Herausheben der staubigen und mit Schmutz bedeckten Gegenstände ist ein mühsames und gefährliches Geschäft, das immer wieder den Taucher bedroht.

Unter diesen schwierigen Verhältnissen haben die Taucher vier Tage gearbeitet, die sie 30 von den 40 Geldfisten heraufgeholt hatten. Die letzte ließ sich trotz aller Bemühungen nicht mehr bergen. Stunden hindurch arbeiteten die Taucher in den Tiefen des Meeres, aber das Schicksal der letzten von den untergegangenen Kanern im Meeresschlamm angegriffen waren, aber die Geldfiste hatte man so tief in die Klüften hineingebracht, daß kaum die Hände der Seelne eine Beschädigung aufwiesen.

Auf diese Weise hat man schon viele Werte, die sonst der unerschütterlichen Gier des Meeres endgültig verfallen gewesen wären, wieder herbeigeholt, aber es ist ein schweres Stück Arbeit, die unter mancherlei Gefahr geleistet werden muß, was dabei Menschen volbringen.

Der taftierte Wagner.

Die Wienerer Kanova kündigt ein tolles Experiment an; sie will Wagners Musikdramen ohne Musik senden. Unbeschritten haben die Texte des großen Meisters großes literarisches Niveau, aber es ist eben Musik, daß sie von vornherein auf Verachtung konzipiert sind. Was würde man sagen, wenn jemand auf den Gedanken käme, eine Ausstellung der Gemälde Rembrandts zu veranstalten: aber als Schwarz-Weiß-Ausstellung.

Die Wiener Idee ist nicht minder abwegig und gefährlich.

Eine lebende Ameisenfalle.

Auf der Sunda-Insel Borneo lebt das sogenannte Schuppenfalter, ein Ueberbleibsel einer unerschundenen Epoche der Erdgeschichte. Seit der Kreidezeit besitzt sein Körper einen Panzer von Hornschuppen, die ihm Schutz gegen die Unbilden der Welt gewähren. Die Schuppen können auch hochgeleitet werden, so, um der Haut Luft auszuhauchen. Der isländische Zoologe Erik Mjöberg erzählt in seinem Buch „In der Wildnis des tropischen Urwaldes“ von einer interessanten Art, die er das Schuppenfalter beobachtet konnte.

Das Tier lebt nur von Ameisen, die es zu Hunderten mit seiner langen, klebrigen Zunge aufleckt. Dann und wann fällt es ihm aber schwer, sich an diesen kleinen und schnell beweglichen Tieren fest zu fassen. Dann greift das Schuppenfalter mit einem geriffelten Anfs. Im letzten Trab erfordert die Umkleidung und überzeugt sich davon, wo gerade ein Ameisenhaufen durch den Urwald

wandert. Dort legt es sich rubig mitten in das Gewimmel, stellt sich tot und richtet alle seine Schuppen nach auf.

Die Ameisen kriechen herbei, begeistert über dieses „genüßliche Festessen“ und fräßen ohne Abnahme emsig zwischen die Schuppen. Meist als Schuppenfalter, das genau Ameisen für seine reiche Mahlzeit, an ihm herumkriechen, so legt es mit jähem Ruck seine Schuppen nieder und tragt mit den wie im Schraubstock gefangenen Ameisen zum nächsten Wasserpfuhl. Dort nimmt es in den Mund und behält die Schuppen. Die Ameisen verlassen ihre Gegenstände und kommen an die Wasseroberfläche. Das Schuppenfalter aber schößt mit seiner klebrigen Zunge all das kleine Gewimmel ab, das da auf dem Wasserpfuhl in Gestalt anhaftet. Hier gibt es nicht wie im Urwald Rettung durch hartige Flücht. Auf diese einfache und sinnliche Weise kommt das haar- und zahnlöse Insekt zu einem reichlichen Mahl.

Raspitins Tochter flugt.

Die Tänzerin Maria Solowjowa, die letzte Tochter des berühmten russischen Wladsch und Jaragantschins Rasputin, die zuerst in Paris weilte, erklärte den französischen Zeitungsreportern, daß sie vor dem Pariser Gericht eine Klage gegen die Mörder ihres Vaters angebracht habe. Wie bekannt, wurde Rasputin von dem Großfürsten Dimitri Pankowitsch und dem Kaiserlichen Felix Jusupow mit Hilfe des früheren Duma-Abgeordneten eine Klage gegen die Mörder ihres Vaters angebracht. Wie bekannt, wurde Rasputin von dem Großfürsten Dimitri Pankowitsch und dem Kaiserlichen Felix Jusupow mit Hilfe des früheren Duma-Abgeordneten eine Klage gegen die Mörder ihres Vaters angebracht. Wie bekannt, wurde Rasputin von dem Großfürsten Dimitri Pankowitsch und dem Kaiserlichen Felix Jusupow mit Hilfe des früheren Duma-Abgeordneten eine Klage gegen die Mörder ihres Vaters angebracht.

Obwohl diese Personen, die sich öffentlich in der Presse als Mörder Rasputins rühmten, richtet sich die Klage der Wächtertochter. Die Mörder meines Vaters behaupten, daß sie ihn töteten, um ihr Vaterland zu retten. Das Gericht wird der Fall. Nach der Ermordung meines Vaters erriet das Land in Anarchie. Mein Vater war kein Feind, aber zweifellos ein liebender Mann“, sagt weiter die Tänzerin.

Wiederholt sagte er mir, daß er von Mörders Hand fallen werde, und daß nach seinem gewaltsamen Tode eine friedliche Revolution ausbrechen werde und die fortwährende russische Tyrannei vernichtet werde.“ In den russischen Emigranten-Kreisen von Paris ist man auf den bevorstehenden Prozeß gespannt. Es ist aber noch nicht klar, ob das französische Gericht sich in dieser Angelegenheit für zuständig betrachtet wird.

Nächster Kriegsalarm in Dänemark

Die friedlichen Einwohner der dänischen Sundküste wurden vor einigen Tagen mittels durch Kanonenfeuer aus ihrer tiefen Schlaf geweckt. Die wilden Geräusche verbreiteten sich unter der Bevölkerung, zumal ein herabwürdigendes Murren rief. Es stellte sich heraus, daß der Kriegsalarm durch nächtliches Manöverübungen verursacht war.

Auch das friedliche Dänemark veranlaßt ab und zu Generalproben für einen eventuellen Krieg. Das Schicksal, das die Frauen heute angedeutet hat, eine bei Klaffort vor sich. Dieses Fort gehört zu den modernsten Befestigungen Dänemarks. Die Festung ist auf zementiertem Fundament aufgebaut und befindet sich, größtenteils unter dem Wasser, in unterirdischen Kammern, werden Geschütze und Munition aufbewahrt. Das Fort ist in jeder Beziehung angriffsfähig. In geschichtlichen Gräben haben tiefe Kanonen, deren Äxte den letzten Anforderungen der militärischen Technik entspricht. Es waren diese Kanonen, die den fälligen Kriegsalarm verursacht hatten.

Amerika feiert General von Steuben.



Die Steubenfeier in Philadelphia. Mit Mund u. Steuben, mit Th. S. Hoffmann (links), dem Präsidenten der Steubengesellschaft, vor dem Steuben-Denkmal in Philadelphia.

Aus Anlaß des 200. Geburtstag des amerikanischen Generals v. Steuben, der dem jungen nordamerikanischen Freistaat während seiner Verweilung von England unerschütterliche Dienste geleistet hat, veranstaltete unsere sämtlichen amerikanischen Städte große Gedenkfeste.

Rus Merseburg.

Neuregelung der Aufwertungsanleihen.

Gegenüber jählicher Auslegung des Brünning-Programms hinsichtlich der Zinsüberhöhung für Aufwertungsanleihen...

Die Reichsregierung führt zur Begründung an, daß die Senkung der Hauszinssteuer auch um deswillen gerechtfertigt erscheine...

Ueber die entgeltliche Regelung der Abgeltung der Mehrzinsen zum 1. Januar 1932...

Ein Riese aus Großväterzeit.

Am Montag wurde am Gottfriedsteich in der Nähe des 'Aerons' ein alter Kastanienbaum gefällt...

Interessant war es zu beobachten, daß zum Fällen des Baumes fünf Mann benötigt wurden...

In das Auto gelangen.

Am Dienstag früh überquerte ein älterer Herr die Raumburger Straße, als ein Auto den Weg passierte...

Konzert des Friedrich-Theaters Dessau.

Im Konzertsaal des Gesellschaftshauses in Dessau konnten wir gestern wieder Arthur Nothger mit den 'Dessauern' und der Klavieristin Lubla Kolesja lauschen...

Protest gegen die neuen Steuern.

Stadtrat Dr. Trumpler über die Kommunalsteuern. — Ablehnende Haltung des gewerblichen Mittelstandes.

Die Einführung der neuen Steuern, die auf Grund der Notverordnung beschlossen worden sind, wird von den gewerblichen Organisationen des gewerblichen Mittelstandes...

Stadtrat Dr. Trumpler

Das Wort zu dem angekindigten Vortrag 'Die neuen Kommunalsteuern', Dr. Trumpler verlas zunächst, diese Steuern, die Bier-, Getränke- und Bürgersteuer, in ein bestimmtes System einzuordnen...

'Distanzsteuern'

die auf dem Wege der Notverordnung unter Aufhebung des parlamentarischen Beschlusses eingeführt worden sind.

Die Biersteuer darf nur vom Hersteller erhoben werden. Da in Merseburg bereits eine Biersteuerordnung besteht, bedarf es nur einer Erhöhung der Sätze...

Die Getränkesteuer die alle Getränke außer Milch und Bier umfaßt, soweit sie an Ort und Stelle genossen werden...

Tagegen ist die Bürgersteuer leicht zu veranlagen. Merseburg, das vorläufig noch von der Einführung dieser 'Regenersteuer' befreit ist...

Steuern haben den Zweck, neue Gelder zu schaffen. Dieser Zweck ist bei den neuen Art Steuern sehr in Frage gestellt.

Bei Abwälzung der neuen Steuern fällt der Umsatz, dadurch werden sogar die alten

Steuern (Gewerbesteuer usw.) in ihrem Ertrag zurückgehen. Denn die Verbraucher sind heute nicht mehr annehmend für neue Belastungen...

wohl oder übel die Bier- und die Bürgersteuer beschließen.

Die Stadt Merseburg müsse, so schloß der Redner, wohl oder übel die Bier- und die Bürgersteuer beschließen, um gegenüber dem zu erwartenden Defizit von 600 000 Mark wenigstens einen gewissen Ausgleich zu haben...

'Sei ich jeder seiner Verantwortung bewußt'.

Den Ausführungen Dr. Trumplers, die wegen ihrer unbedingten Sachlichkeit den Beifall der Versammlung fanden, schloß sich eine

Aussprache

an, an der sich der in den letzten Tagen wieder einmal beauftragte kommunalistische Stadtrat Behrert, Gehwitz und Sögler, ein

Einheitsstenographen in Merseburg.

Hervorvertretung des Bezirkes Saale-Elster.

Der Bezirk Saale-Elster im Ausschrittverband Sachsen-Anhalt für Einheitsstenographie hat in Merseburg seine Hervorvertretung abgehalten. Am Sonntag waren die Vertreter der Bezirksvereine im 'Café' zur Versammlung von Bezirksangelegenheiten anwesend...

Am Sonntag fand vormittags ein Schönheits- und Richtungsabend im Beisein der Mitglieder. Geführte wurde in den Sälen...

des zeitigeren, einer gänzlichen Auflösung nahe stehenden Buchstamms ein solides Nachahmungsmodell...

Das Buch in Zeiten der Not.

Von Helmut Schoeps, Merseburg.

Arife, Arife, Arife! Es hört man aus aller Munde! Und wenn sich zwei zusammenfinden, dann kommen sie aus dem Jammern und Klagen über die schlechte Zeit kaum mehr heraus...

Eschon unsere Großväter und Urgroßväter hatten ebenjoviel Grund wie wir, über die schlechten Zeiten zu klagen...

Das Anglistische 1807 war wie für ganz Deutschland so auch für den deutschen Buchhandel eines der dunkelsten der Geschichte.

Schuhmachereimer und der kommunalistische Stadtratredner Dr. Behrert. Alle Distriktsvereine waren sich darin einig, daß eine Annahme der neuen Steuern nicht möglich sei...

Die beiden Kommunen schloffen ein wenig von dem Boden der Sachlichkeit ab, machten für 'Sowjetdeutschland' Neffende und lehrten die neuen Steuern aus Prinzip ab...

Stadtrat Freiberger.

batte es nicht schwer, den Kommunisten nachzuweisen, wie sehr sie gegen die Interessen von Mittelstand und Gewerbe arbeiten...

Man darf gespannt sein, wie die Stadtväter am kommenden Montag beschließen werden...

Die Hülfsleute der Dommengemeinde am Donnerstag muß ausfallen, da die Reparaturarbeiten an der Herberge noch nicht fertiggestellt sind.

Dr. Goldfriedrich schreibt in seiner Geschichte des deutschen Buchhandels: 'Was nicht gerade jene Zeit eine solche tieferer innerer Einkehr und Kräftigung?'

Neue geistige Kräfte sind unwiderruflich auch in unserer Gegenwart da. Man muß es nur wieder einmal öffentlich sagen...

Wichtig vor allem ist, daß das Bewußtsein wieder erstarbt, daß Bücherlesen eine Notwendigkeit ist, daß Literatur, und zwar auch die sogenannte 'Schöne Literatur', zu erstehen muß...

Das Buch in Zeiten der Not. Von Helmut Schoeps, Merseburg. Arife, Arife, Arife! Es hört man aus aller Munde!

Eschon unsere Großväter und Urgroßväter hatten ebenjoviel Grund wie wir, über die schlechten Zeiten zu klagen...

Das Anglistische 1807 war wie für ganz Deutschland so auch für den deutschen Buchhandel eines der dunkelsten der Geschichte.

Neue geistige Kräfte sind unwiderruflich auch in unserer Gegenwart da. Man muß es nur wieder einmal öffentlich sagen...

Wichtig vor allem ist, daß das Bewußtsein wieder erstarbt, daß Bücherlesen eine Notwendigkeit ist...

Das Buch in Zeiten der Not. Von Helmut Schoeps, Merseburg. Arife, Arife, Arife! Es hört man aus aller Munde!

Eschon unsere Großväter und Urgroßväter hatten ebenjoviel Grund wie wir, über die schlechten Zeiten zu klagen...

Das Anglistische 1807 war wie für ganz Deutschland so auch für den deutschen Buchhandel eines der dunkelsten der Geschichte.

Neue geistige Kräfte sind unwiderruflich auch in unserer Gegenwart da. Man muß es nur wieder einmal öffentlich sagen...

Wichtig vor allem ist, daß das Bewußtsein wieder erstarbt, daß Bücherlesen eine Notwendigkeit ist...



Aus der Heimat
Unverantwortliche Streithege.

Ein Auslandsauftrag geht dadurch verloren.
Es f z e r d a. Unverantwortliche Streithege hatte am Donnerstag und Freitag für einige Stunden die Steingrubfabrik...

Ausnahmen alle an ausmüßige Firmen, insbesondere an die sozialistisch orientierte Bauhütte in Magdeburg, vergeben hat.

Springende Bohnen.

Ein allbekannter Handelsartikel. — Eletterregend bleibt er doch.

Leipzig. Gegenüber der Entrüstung des Rechtsanwalts E. M. über die springenden Bohnen, die wegen der „fünfanolten Qualität“ als „schlechtestes Spiel“...

halten: eine Kintenanlage, einen Personenaufzug, Untersuchungs- und Operationsstube, Zentralheizung und eine eigene Wasserversorgung.

Schlimme Heberäufung am Vollerabend.

Coisa. Am Vorabend seiner Hochzeit wurde bei dem Vecher Rembe ein dreier Eindbruch verübt.

Winterfisch und Herbstwanderung der Elbaale.

Menden. Mit der Halbfleischer in der Gasse ist ein wunderbares Schauspiel zu sehen. Wie aus den Kreisen der Berufsfischer...

unangebracht, zumal in diesem Falle der Zutunmüßiger Verdacht geäußert hätte.

7000 Mark Belohnung.

Schäfer (R. Arntsh.). Die Thüringer Landesbrandversicherungsanstalt hat für die Namhaftmachung des oder der Brandstifter...

Schmitt (R. Altdorfshausen). Die Landesbrandversicherungsanstalt in Gotha hat für die Ermittlung des oder der Brandstifter...

Siben. Am Montagmittag brach in dem Maschinenraum der Karamitler Werke am Bahnhof Großschier aus.

Nad Hira. (Eine Riesenfütterung) In der Nacht vom 11. zum 12. erntete Herr Landwirt B. Dypel, Herr...

Hofman. Vom Bezirksverband der Sozial- und Gartenbauvereine wurde für jährliche Mitgliedschaft im Verband des Obst- und Gartenbauvereins...

Bei der sog. „troddenen“ oder „gewöhnlichen“ Aufbereitung werden die Kaffeebohnen zuerst getrocknet und dann von Fruchtschale und Pergamentschale befreit.

Beim „massen“-Verfahren wird zunächst das Fruchtfleisch in Wasserbassin in Gärung versetzt, um so leichter entfernt zu werden.

Bei beiden Verfahren aber behält der Kaffee das Caffein. Der coffeinfreie Kaffee Hag wird erst in Deutschland nach einem besonderen patentierten Verfahren...



Der Facendeiro läßt sein „Geld“ umschauflern.

seinen Kaffee nämlich, der auf weiten Trockenplätzen ausgebreitet liegt.

Bei der sog. „troddenen“ oder „gewöhnlichen“ Aufbereitung werden die Kaffeebohnen zuerst getrocknet und dann von Fruchtschale und Pergamentschale befreit.

Beim „massen“-Verfahren wird zunächst das Fruchtfleisch in Wasserbassin in Gärung versetzt, um so leichter entfernt zu werden.

Bei beiden Verfahren aber behält der Kaffee das Caffein. Der coffeinfreie Kaffee Hag wird erst in Deutschland nach einem besonderen patentierten Verfahren...

Überzeugen Sie sich selbst. Sie werden keinen wohlsmackenderen Kaffee finden, als Kaffee Hag. Dabei ist Kaffee Hag völlig unschädlich.

rend er dies sagte, mit einem finsternen Blick, der durch die biden Brillengläser noch bedrohlicher wirkte.

Graf Gustav wurde jetzt sichtlich mehr feuer. „Ich kann Ihnen doch nicht mehr helfen.“

„Ihr Doktor, aber Sie haben mich schon oft nicht helfen können.“

Doktor Häring kann ein wenig nach. Dann fragte er: „Kann das irgendwelche Zusammenhang mit diesem Herrn haben, den Sie trafen?“

„Gott, möglich ist alles! Leona hat ihn schon aufgefunden, mit uns hier in Abend zu sehen.“

Doktor Häring hatte jetzt sehr gespannt aufgehört. Und nun fragte er mit einem Inanfrustenerblick: „Hat Leona den Herrn auf der Fahrt nach der Sporthalle nochmals erkannt?“

„Leona nicht, aber ich. Ich habe ihn erkannt, das ist der Herr, den Sie trafen.“

„Und was für ein Name?“

„Das war ich selbst. Herr Graf, daß von einer Unmöglichkeit keine Rede sein konnte.“

„Wieder aus der Graf Gustav die Achseln. Aber irgend etwas muß doch diesem plötzlichen Entschluß vorangegangen sein.“

„Die Untersuchung verfuhr mich wieder für ein Weilchen. Dann begann Doktor Häring von neuem.“

„Die Sache ist mir völlig unbegreiflich! Sie sagen doch selbst, Herr Graf, daß von einer Unmöglichkeit keine Rede sein konnte.“

„Wieder aus der Graf Gustav die Achseln. Aber irgend etwas muß doch diesem plötzlichen Entschluß vorangegangen sein.“

Weinbergrümmen.

Querfurt. Durch den Oberpräsidenten werden alljährlich nach vorheriger Beschützung und Prüfung durch eine von dem Weinbergsamt für das Saalegebiet ein-adelte Prämierungskommission gut infund-

Vom Bau des Knappschichtkrankenhauses.

Leopoldsdahl. Das deutsche Knappschicht überließ bei seinem Besuche im Jahre 1909 der Stadt Leopoldsdahl das Städtische Gebäude, das einen Brandflächenwert von 800 000 Mark hat, unter vierzig günstigen Bedingungen.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllenhammer.

Namen von Hans Poilendorff. 20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nun sah Prinz Rainer, wieder allein an seinem Tisch und spärlich, daß die Erquickliche der letzten zehn Minuten, die ihn eben noch so schicksalssicher angemetet, nichts in ihm zurückgelassen hatten als eine perfide Schwermüdigkeit: Was in aller Welt ging ihm denn dieses Fräulein Wolf an? — Die Preisbozerin! — Die Weltschmerzschleimflüssigen Fremden! Wie war es ihm möglich gewesen, daß ihm dieses Fräulein in einen fast beunruhigenden Raum verlegt hatte, in einen Raum, den er jetzt, da sie nicht mehr in seiner Nähe weilte, bereits gefahren fühlte!

Als Prinz Rainer zwei Stunden später vor dem Crystal Palace anlangte, war er nicht in der Bewunderung des Augenblicks dem Grafen Gustav sein Kommen ausgelassen! Aber seine angeborene Zuerlässigkeit

Schlimme Heberäufung am Vollerabend.

Coisa. Am Vorabend seiner Hochzeit wurde bei dem Vecher Rembe ein dreier Eindbruch verübt. Während man im Hochzeitsgasthaus bei Scharmas und Franz beieinander saß, stiegen unbekannte Personen in die Hofwohnung ein und stahlen mehrere Schmuckstücke, darunter zwei Französisch, einen Ohrschild, zwei Uhren, zwei blaue Anzüge, zwei graue Anzüge, einen hellbraunen Anzug, drei Mäntel usw.

Winterfisch und Herbstwanderung der Elbaale.

Menden. Mit der Halbfleischer in der Gasse ist ein wunderbares Schauspiel zu sehen. Wie aus den Kreisen der Berufsfischer berichtet wird, haben die Aale in diesem Jahre Ende September ihren Winterfisch in dem Schlamme der Elbaalewanderung begonnen, während sie im Jahr davor schon im September losgezogen waren.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllenhammer.

Namen von Hans Poilendorff. 20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nun sah Prinz Rainer, wieder allein an seinem Tisch und spärlich, daß die Erquickliche der letzten zehn Minuten, die ihn eben noch so schicksalssicher angemetet, nichts in ihm zurückgelassen hatten als eine perfide Schwermüdigkeit: Was in aller Welt ging ihm denn dieses Fräulein Wolf an? — Die Preisbozerin! — Die Weltschmerzschleimflüssigen Fremden! Wie war es ihm möglich gewesen, daß ihm dieses Fräulein in einen fast beunruhigenden Raum verlegt hatte, in einen Raum, den er jetzt, da sie nicht mehr in seiner Nähe weilte, bereits gefahren fühlte!

Als Prinz Rainer zwei Stunden später vor dem Crystal Palace anlangte, war er nicht in der Bewunderung des Augenblicks dem Grafen Gustav sein Kommen ausgelassen! Aber seine angeborene Zuerlässigkeit

Schlimme Heberäufung am Vollerabend.

Coisa. Am Vorabend seiner Hochzeit wurde bei dem Vecher Rembe ein dreier Eindbruch verübt. Während man im Hochzeitsgasthaus bei Scharmas und Franz beieinander saß, stiegen unbekannte Personen in die Hofwohnung ein und stahlen mehrere Schmuckstücke, darunter zwei Französisch, einen Ohrschild, zwei Uhren, zwei blaue Anzüge, zwei graue Anzüge, einen hellbraunen Anzug, drei Mäntel usw.

Winterfisch und Herbstwanderung der Elbaale.

Menden. Mit der Halbfleischer in der Gasse ist ein wunderbares Schauspiel zu sehen. Wie aus den Kreisen der Berufsfischer berichtet wird, haben die Aale in diesem Jahre Ende September ihren Winterfisch in dem Schlamme der Elbaalewanderung begonnen, während sie im Jahr davor schon im September losgezogen waren.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllenhammer.

Namen von Hans Poilendorff. 20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nun sah Prinz Rainer, wieder allein an seinem Tisch und spärlich, daß die Erquickliche der letzten zehn Minuten, die ihn eben noch so schicksalssicher angemetet, nichts in ihm zurückgelassen hatten als eine perfide Schwermüdigkeit: Was in aller Welt ging ihm denn dieses Fräulein Wolf an? — Die Preisbozerin! — Die Weltschmerzschleimflüssigen Fremden! Wie war es ihm möglich gewesen, daß ihm dieses Fräulein in einen fast beunruhigenden Raum verlegt hatte, in einen Raum, den er jetzt, da sie nicht mehr in seiner Nähe weilte, bereits gefahren fühlte!

Als Prinz Rainer zwei Stunden später vor dem Crystal Palace anlangte, war er nicht in der Bewunderung des Augenblicks dem Grafen Gustav sein Kommen ausgelassen! Aber seine angeborene Zuerlässigkeit

Schlimme Heberäufung am Vollerabend.

Coisa. Am Vorabend seiner Hochzeit wurde bei dem Vecher Rembe ein dreier Eindbruch verübt. Während man im Hochzeitsgasthaus bei Scharmas und Franz beieinander saß, stiegen unbekannte Personen in die Hofwohnung ein und stahlen mehrere Schmuckstücke, darunter zwei Französisch, einen Ohrschild, zwei Uhren, zwei blaue Anzüge, zwei graue Anzüge, einen hellbraunen Anzug, drei Mäntel usw.

Winterfisch und Herbstwanderung der Elbaale.

Menden. Mit der Halbfleischer in der Gasse ist ein wunderbares Schauspiel zu sehen. Wie aus den Kreisen der Berufsfischer berichtet wird, haben die Aale in diesem Jahre Ende September ihren Winterfisch in dem Schlamme der Elbaalewanderung begonnen, während sie im Jahr davor schon im September losgezogen waren.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllenhammer.

Namen von Hans Poilendorff. 20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nun sah Prinz Rainer, wieder allein an seinem Tisch und spärlich, daß die Erquickliche der letzten zehn Minuten, die ihn eben noch so schicksalssicher angemetet, nichts in ihm zurückgelassen hatten als eine perfide Schwermüdigkeit: Was in aller Welt ging ihm denn dieses Fräulein Wolf an? — Die Preisbozerin! — Die Weltschmerzschleimflüssigen Fremden! Wie war es ihm möglich gewesen, daß ihm dieses Fräulein in einen fast beunruhigenden Raum verlegt hatte, in einen Raum, den er jetzt, da sie nicht mehr in seiner Nähe weilte, bereits gefahren fühlte!

Als Prinz Rainer zwei Stunden später vor dem Crystal Palace anlangte, war er nicht in der Bewunderung des Augenblicks dem Grafen Gustav sein Kommen ausgelassen! Aber seine angeborene Zuerlässigkeit

Todesfälle

Schreibl:
Bertha v. W. 87 Jahre.
Beerdigung 15. Okt. 15.30 Uhr.
Leuna.
Mar. Ruhmann, 39 Jahre.
Reideburg.
Dito Heße, 67 Jahre.
Beerdigung 15. Okt. 14.30 Uhr.
Halle.
Selma Voigt, Beerdigung 15. Okt. 14.30 Uhr.
Dito Roeder.
Heinrich Henrich, 77 Jahre.
Auguste Müller, 79 Jahre.
Beerdigung 15. Okt. 13.30 Uhr.
Leipzig.
Amalie Auguste Höbel, 63 J.
Beerdigung 16. Okt. 14 Uhr.

Familien-Nachrichten

Halle.
Cecilie Charlotte Kummert
Erich Buchholz
Leipzig.
Dorothea Raben
Gerhard Herting
Käthe Hoffmann
Kurt Wagner

Mädchen

23 Jahre alt, sucht Stellung für sofort oder 1. November. Kenntnisse im Kochen, Nähen und Waschen vorhanden. Offerten u. N. 4869 auf die Expedition dieser Zeitung.

Das Auto mit den Gänsefedern

nur erklaffige, garantiert gereinigte Webstühle und Dampfer ist am **Mittwoch 15. Oktober** nur 8-9 Uhr in **Bad Nauheim** 10-12 Uhr in **Merseburg**. Grüne Lände. Neuebelagungen für November schon jetzt erbeten.

Willy Kubnte, Klotzmannsfeld

Größtes Spielplatz, der Mansfeld-Lände u. weit. Umgebung.
Suche für Sonntag Beschäftigung als **Kellner**. Richard Etahn, Groß-Kanna, Südstraße 24.

Reformküche

bestehend aus 1. Aufwaschtisch, 2. Spülstein und 1. Handtuchhalter, naturfarben. zum **Ausnahmepreis** von nur **345 Mk.** Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Unser beliebte gut übersichtliche Fahrpläne!

(Taschen- u. Wandfahrplan) sind wie immer zu haben in unseren Geschäftsstellen **Häckerstraße 4 und Gotthardstraße 38 „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)**

Wochen-Unter-Preis-Angebot

Otto DOKUMENT K&G

Ein großer Posten **grau-weißer 3/4-leinener Handtücher** - 50
gute Qualität, gestickt und gebündelt, Größe 45/100 cm, bisheriger Preis 0.80

Ein großer Posten **halbleinener Gerstenkornhandtücher** - 80
mit weißer oder bunter Kante, extra schwere Qual., Gr. 48/100, bish. Preis 1.20

Großer Oktoberverkauf in **Mantein, Kieledern und Hüten** beachten Sie unsere Auslagen

5-7-3-Behöng.
in Höhe mit großen Garten zu vermieten. **Zentrale, Merseburg, Anlaßstr. 4, Tel. 2664.**

Sauberes christliches **Mädchen**
sucht Stellung in best. kinderlos. Haushalt. Angebot an Hrl. Zuley für: Köchlein der Merseburg, Gartenstraße 16.

Keine Anzeigen immer erfolgreich!

Stellung
in Metzwaren oder Gedeck. Gute Kenntnis und Garderobe ist vorhanden.
Einar. Köchlein, Schwarzbura 1. ZB, Danz Nr. 11.

Stellung
als Köchlein, 1. Dienst und Haushälterin, am 1. Nov. 1930, Bin. 30 J., ev. 12 Jahre im Koch. Beste Zeugnisse. Beste Ang. sind zu richten an **Fr. Maria Wölger bei Frau Kammann, Schöneb. 3. Str., Postfach 10, Postfach 10.**

Suche zum 1. Nov. evtl. früher hängeres **Haushälterin**. Rein Buchholz, Marika Kerlin, Bahnhofsdriftstraße, Luerfurt.

Bückergelelle
18 J., in Konfektorei nicht mehrarbeit, sucht für sofort oder später Stellung. Beste Zeugnisse erbeten an **Kurt Büdner, Bäckermeister, b. Oröbzig 1. Arb. Nr. 15.**

Achtung!
Kaufmann, 25 J., alt, verh., aus d. Verh. Brände, auch in größerem Betrieb als Buchhalter und Expedient tätig gewesen, sucht sofort geeigneten Wirkungskreis wo ihm Gelegenheit zum Fortwärtkommen gegeben ist. Off. Off. unter G 6474 an die Exped. dieser Zeitung.

Chauffeur
recent. Wohnort, sucht Stellung als Chauffeur oder in die Automobilfabrik. 1. Person oder 2. Person. Köchlein ab, sehr guter Fahrer, 21 J., alt, 1.50 m, 70 kg, 1. Fahr. 1. Klasse.

Bückergelelle
18 J., in Konfektorei nicht mehrarbeit, sucht für sofort oder später Stellung. Beste Zeugnisse erbeten an **Kurt Büdner, Bäckermeister, b. Oröbzig 1. Arb. Nr. 15.**

Achtung!
Kaufmann, 25 J., alt, verh., aus d. Verh. Brände, auch in größerem Betrieb als Buchhalter und Expedient tätig gewesen, sucht sofort geeigneten Wirkungskreis wo ihm Gelegenheit zum Fortwärtkommen gegeben ist. Off. Off. unter G 6474 an die Exped. dieser Zeitung.

Chauffeur
recent. Wohnort, sucht Stellung als Chauffeur oder in die Automobilfabrik. 1. Person oder 2. Person. Köchlein ab, sehr guter Fahrer, 21 J., alt, 1.50 m, 70 kg, 1. Fahr. 1. Klasse.

Suche Stellung als Buchhalterin
auf Gut. Bin. 30 J., erfahrung in allen Zweigen eines Landwirtsch. Betriebes, auch in kleineren Haushalten. Ausführl. Zeugnisse erbeten an **E. D. Hoffmann, Erbk. Nr. 10, 10408 an die Exped. d. Bl.**

Suche im Dienstverhältnis
(Kocht od. Wascht) gut gekoch. Köchlein und Bückermeister, auch mit mind. 4-5 Wöng. zu tunen, evtl. mit Grundbesitz. Vermittl. verb. Anf. Angeb. unter „Kurzwortern“ wohnpostl. Betr.

Fußschmerzen?

Infolge starker Inanspruchnahme unserer **Emsa-Fuß-Spezialisten** verlängern wir die kostenlose Fuß-Untersuchung und Beratung bis **Donnerstag, 16. Oktober** Gleichseitig werden Hühneraugen und Hornhaut ohne Schmerzen **Kohlensäure** entfernt.

Alleinverkauf der orthop. Fußschuhe in populärer Preisliste
15.50 12.50 11.00

Ehrentraut (Kreishaus)

Welche Räume sind zu vermieten. Auch ein Ehepaar.
Weihenicher Str. 31

Küche
1. Wirtinverfänger? Offert. mit Preisangebot unter G 10622 an die Exped. dieser Zeitung.

Jünger Berufslandwirt
sucht, gewöhnt auf gute Zeugnisse, vom 15. Okt. bis 1. Febr. 1931 Stellung gegen Zehntausend.
3. Postf. Sachhausen bei Stade, Prov. Hannover.

Meinmädchen
nicht unter 22 Jahre, nach Raumburg in berichthalt. 2. Pers. Hausbau in angen. Bauweise gefordert. Nur schriftlich gute Ang. mit fadenlos. Zeugnisse. wollen sich schriftlich melden bis 14.10.30 an die Exped. d. Bl.

Konfektur-Gehilfin
für ein einrichtl. in erst. Lage Gehalts in d. Höhe 4000 - 4500 an d. Exped. erbet. unter N 10628 an d. Exped. dieser Zeitung.

Ein prima Zigarettengehülfin
Hausfrau mittelbes. Berufstätige, ist. billig zu verkaufen. Vermitt. und Frager unter 3 Briefe Kapitol, unter G 6476 an die Exped. d. Bl.

Bauerngut
an Wohnort, Erbschaft. Nähe Großes Dorf, mit allem u. lebendem Inventar, 12 ha Land und Wald, altert. halber, evtl. auch geteilt, zu verkaufen. Angebot erbet. unter G 10477 an die Exped. d. Bl.

Gutausverpachtung
Gutaus mit Saat, Kolonialwaren und Hausgütern fest zu verpachten. Kaufung muß geteilt werden. Nähe Weimar. Preisoffer bevorzugt. Angebot erbet. unter G 6476 an die Exped. d. Bl.

Krone
4 Plazetten von **Nm. 10 an**
Karl Huchtmann
Halle a. S.
Leipziger Str. 43/19

Gärtner
27 Jahre alt, verh., stem in Obst- und Gemüsekult., Baum- schneide, Gendebau und -reiselerei, an vollkommen leitend. Arbeiten gew., sucht, auch auf gute Zeugnisse. Stellung in Ost- oder Westpre. Berie. Angebote erbeten unter G 10623 an die Exped. d. Bl.

Ungora Kater
mit Stammbaum, 6 Monate alt, verkauft umständelicher. 22/10/30, Hofmarkt 3

Kinderfräulein
23 J., (Kochenspezialist), welches die Hauswirtschaftslehre erlernt hat und mit allen vornehm. Arbeiten verfahren, und 3 J. hermit. ist. Sucht Stellung. Angebote erbeten an **H. K. Krensch, Krenzstr. 11.**

Fräulein, 41 J., sucht
in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse, Erfahrungen in Küche u. Haushaltung durch Zubereiten ohne Ziehung. Ang. erb. unter N 10623 an d. Exped. dieser Zeitung.

Wirkungskreis
in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse, Erfahrungen in Küche u. Haushaltung durch Zubereiten ohne Ziehung. Ang. erb. unter N 10623 an d. Exped. dieser Zeitung.

Stellung
in besserem Hause, wo sie alle häuslichen Arbeit mit vereinf. kann. Möchte aber auch gerne nebenbei lehren. Offerten sind zu senden an **H. Krensch, Krenzstr. 11, unter N 41865 an die Exped. d. Bl.**

Keirat
Angeb. erbet. unter N 10623 an d. Exped. dieser Zeitung.

Keit
Herr, Besitzer eines schönen land. Haus, wünscht Dame ohne Anhang zur gemeins. Führung des Haushaltes kennenzulernen. Einmal Bemöden erwidert. Bei gegenteil. Angabe

Fahrpläne!

(Taschen- u. Wandfahrplan) sind wie immer zu haben in unseren Geschäftsstellen **Häckerstraße 4 und Gotthardstraße 38 „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)**

Lipsia-Schuhe

Für empfindl. Füße. Mit Goleklettchen, Spreizfußstützen und für Einlagen

Lipsia-Schuhhaus
Fr. Reinhold
Merseburg
Gotthardstraße 28

Umpel
35 u. 40 cm Durchmesser von RM. 8,00
Karlshofstraße 11

Wohnhaus
1250 qm Grundst. 9x11 qm, 5 große Wohnräume, großer Keller, Badhaus, Stallung und Nebengebäude, in besten bei Weimar sofort günstig zu verkaufen. Eignet sich für Pensionat, Arztgehäude, oder Sanatorium. Preis an d. Weimar-Stadtmerseburger Staatsstraße 10 km von Weimar. Näheres bei Hrl. Zuley, Erbk. Nr. 10, 10408 an die Exped. d. Bl.

„Peer Gynt“

in 9 Bildern v. Henrik Ibsen
Musik von Edvard Grieg

Beginn des Theaterkonzertes M. O. n. a. g. den 13. Okt. zu bedeut. ermäßigten Preisen bei den Fahrkartenausgaben Merseburg, Bad Lauchstädt, Mücheln. — Restliche Karten ab 17. Okt. an der Theaterkasse.

Bürgerverein e. B. Neu-Wöffen

Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: **Geheimratstag**

Generalversammlung

Tagesordnung: Aufhebung d. Vereins Der Vorstand.

Um schönes und reines Haar zu bekommen braucht man schon seit dreissig Jahren flüssiges PIXAVON

PIXAVON eignet sich für jedes Haar, selbst für das hellste Blond. Ein Fläschchen, das für 2-3 Washungen reicht, kostet 50 Pfennige

In Pulverform, ausreichend für 1-2 Washungen, kostet PIXAVON-Shampoo 30 Pfennige

PIXAVON enthält „Pital“, „Pital“ tötet die Bakterien und Parasiten, durch die Haarkrankheiten verursacht werden können

PIXAVON ist ohne umständliche Nachwaschung mit pulverisierten Säuren zu verwenden.

Das seit 30 Jahren bewährte flüssige Shampoo heisst

„PIXAVON“